Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 26 (1871)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht an die 28. Generalversammlung des historischen Vereins der V Orte, abgehalten in Gersau den 23. Aug. 1870

Autor: Suppiger, Joseph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

an die 28. Generalversammlung des historischen Vereins der V Orte, abgehalten in Gersau den 23. Aug. 1870.

Hochgeachteter Herr Präsident!
Hochgeachtete Herren!

Inter arma silent musae, d. h. auf deutsch: die Musen lieben das Pfeifen der Kugeln nicht; darum haben vermuthlich viele sonst sehr friedliche Vereine beschlossen, ihre Versammlungen dieses Jahr nicht abzuhalten. Der leitende Ausschuß unseres historischen Vereins kennt aber das Wetter und vertraut den Schanzen um den Vierwaldstätter-See, und ließ sich deshalb keineswegs abschrecken, die ordentlichen Mitglieder auf den heutigen Tag nach Gersau zusammenzurufen, theils um ihnen Kunde zu geben, was im Laufe des Jahres geschehen — von dem, was nicht geschehen, ließe sich freilich auch vieles sagen — theils zum gemüthlichen Zusammenleben, um auf einige Augenblicke des Liedes zu gedenken „des Weltlaufs Elend und Sorgen, sie gingen an ihnen vorbei."

Wir wollen uns nun bemühen, das Erwähnenswerthe, das die Aufmerksamkeit der anwesenden Mitglieder verdient, in bekannter Kürze darzustellen; das sind ja nicht

die unpopulärsten Pfarrherren, welche sich allzeit der Kürze befleißigen.

Zur Behandlung der laufenden Geschäfte hielt der Ausschuß 4 Sitzungen; der letzten derselben, abgehalten den 28. Juni, wohnte der Festpräsident, Herr Landammann Damian Camenzind bei.

Unsere Verbindungen mit einer sehr großen Anzahl historischer Vereine des In- und Auslandes vermehrten die Bibliothek in einer Weise, daß der Raum für eine nur einigermaßen erträgliche Aufstellung nicht mehr ausreichte. Der Ausschuß wendete sich daher an die Tit. Corporationsgüterverwaltung der Stadt Lucern mit der Bitte, ihm zur Aufstellung der Bücher noch eine Räumlichkeit zu überlassen. Es wurde entsprochen, jedoch die Beschränkung hinzugefügt, daß die Benutzung nur so lange dauern dürfe, als sie selbst das uns angewiesene Zimmer nicht zu verwenden genöthigt seien; was auch ganz begreiflich ist. Der historische Verein ist seit Jahren der Corporationsgüterverwaltung zum Danke verpflichtet, und das neue Wohlwollen, das man dem Vereine erwiesen, verpflichtet uns, abermals hier gebührenden Dank auszusprechen. Die Section Lucern hat schon wiederholt in ihren Sitzungen darüber verhandelt, wie es denn einmal möglich wäre, nach Vorgang so vieler anderer Schweizerstädte die verschiedenen Sammlungen auch sichtbarer und zugänglicher werden zu lassen — ohne jedoch zu einem Resultate zu kommen. — Die Lucerner gleichen in einem gewissen Punkte vielfach den gewöhnlichen Menschenkindern, sie lieben besonders jene Unternehmungen, wo erkleckliche Dividenden herausschauen, sei's zu Wasser oder zu Land, mit oder ohne Dampf. Und wie wir die Dinge anschauen, müssen die schönen Samm-

lungen noch lange harren, bis sie den Augen der Welt zugänglich werden. Das Nachtheilige hiebei ist, daß in Folge dieser Verborgenheit der Sinn für das Sammeln überhaupt nicht geweckt wird. Wären alle unsere Antiquitäten schön geordnet, in einem leicht zu entdeckenden Locale aufgestellt, wie z. B. in Zürich, so würde mancher Fund, der jetzt außer Landes geht, entweder geschenkt oder doch für einen zahlbaren Preis solcher Sammlung abgetreten werden. Wir wollen damit nicht etwa dem historischen Vereine einen Vorhalt machen, wir wissen sehr wohl, daß es seinen finanziellen Kräften nicht angemessen ist, eine Lokalität zu erstellen; allein es könnte doch einst geschehen, daß man seine Mithülfe in Anspruch nehmen möchte. —

Der Verein hat auch dieses Jahr (1870) wiederum neue Tauschverbindungen eingegangen mit den Gesellschaften für: 1) Geschichte des Bodensees und Umgebung; 2) mit dem Voigtländischen alterthumsforschenden Verein in Hohenleuben, Fürstenthum Reuß.

Der letzte Jahresbericht erwähnt eines Schreibens der Section Lucern an den Ausschuß, welches den Gedanken anregte, an einigen Stellen im Ct. Lucern Ausgrabungen vorzunehmen. Die Sache hatte, wir müssen es aufrichtig gestehen, keinen glänzenden Erfolg und die Casse des Vereins keine großen Ausgaben.

Hr. Ing. Nager, der sich anerboten, die Nachgrabungen am Sempachersee zu leiten, reichte einen Rapport ein über seine Versuche, sammt einer Planskizze. Die Gegenstände, welche aufgefunden wurden, bewahrt unsere Antiquitäten-Sammlung. Wir verdanken hiemit gebührender Maßen die Bemühungen des Hrn. Ing. Nager.

Im Laufe des Jahres machte Hr. Zeugwart J.

Buholzer dem Ausschusse den Vorschlag, durch einen Taucher einige Uferstellen des Aegerisees durchforschen zu lassen, indem Aussicht vorhanden sei, Antiquitäten zu finden, welche aus der Schlacht am Morgarten herrühren. Der Ausschuß erhielt Erlaubniß sowohl vom Tit. Gemeinderath in Aegeri als von der h. Regierung des Standes Zug; nachträglich erschien aber doch das Unternehmen **minus probabile** und er überließ es Hrn. Buholzer, von der überkommenen Erlaubniß Gebrauch zu machen. Was inzwischen geschehen, ist uns nicht zur Kenntniß gekommen.

Eine römische Baute wurde entdeckt bei Schenkon in der Nähe von Sursee. Hr. Pfarrer und Sextar Bölsterli übernahm es, die Ausgrabungen zu beobachten und gelegentlich, wenn die Umstände günstig, mit Unterstützung aus der Vereinscasse einige Untersuchungen anstellen zu lassen. Sein erster Bericht ist datirt vom 15. April 1871. Wenn nun etwas geschehen, wird ohne Zweifel eine getreue Relation nicht fehlen.

Mehrere Geschenke, welche sowohl der Bibliothek als dem Antiquarium gemacht wurden, seien hiemit bestens verdankt.

Der Ausschuß sah sich veranlaßt, in seiner Sitzung vom 10. Mai den Hrn. Staatsarchivar Johann Strickler in Zürich als correspondirendes Mitglied aufzunehmen.

Das Ergebniß der Vereinsrechnung ist Folgendes. (Siehe Beilage 1.)

Sectionsberichte sind uns eingegangen:

1) Von der Section Nidwalden: durch Herrn Fürsprech Karl Deschwanden;

2) von der Section Münster: durch Hrn. Nationalrath A. Herzog-Weber;

3) von der Section Lucern liegt kein schriftlicher Bericht vor; der Referent ist aber im Falle, das Bemerkenswertheste vortragen zu können. Es fanden 10 Sitzungen statt, in jeder derselben hielt eines der Mitglieder einen Vortrag. So die Herren v. Liebenau, Vater und Sohn, Hr. Meier-Bielmann, Hr. Bibliothekar Schiffmann, Hr. Chorherr Lütolf. Die Sitzungen wurden meistentheils von den nämlichen Herren besucht und es darf jedenfalls der berechtigte Wunsch ausgesprochen werden, es möchten die zahlreichen Mitglieder des historischen Vereines auch etwas zahlreicher an den Sectionsversammlungen sich betheiligen.

Damit sind wir mit den Sectionsberichten schon fertig. Wenig, aber von Herzen.

Der erste September des Jahres 1869 hatte die Mitglieder des historischen Vereines nach Altdorf im Lande Uri gerufen; der Ruf muß jedoch nicht gut verstanden worden sein, oder St. Verena mit ihrem Krüglein, das sie den ganzen Vormittag fleißig leerte, muß die Herren fern gehalten haben; wir waren nicht sehr zahlreich.

Nachdem die Verhandlungen, wie sie das Protocoll mitgetheilt, beendet waren, ging es zum Mittagessen im schönen, geräumigen Saale des Gasthofes zum Adler; es hätte unter seinen mächtigen Flügeln noch manches Mitglied Platz gefunden.

Nachdem die nothwendigsten Bedürfnisse unserer Menschlichkeit befriedigt waren, erhob sich Herr Landammann Emmanuel Müller und brachte einen warmen kräfti-

gen Trinkspruch aus auf das Fortbestehen und Gedeihen des Vereines.

Hr. Archivar Schneller dankte Namens der Anwesenden der h. Regierung des Landes Uri für den Ehrenwein und es wird Niemand zweifeln, daß der Dank Aller ein recht aufrichtiger war.

Ein heiteres Intermezzo bildete der Vortrag eines Gedichtes durch Hrn. R. R. Franz Lusser, verfaßt von dessen Bruder Florian: „Läbäsg'schicht vom Fehn" (vide Beilage 2.)

Hr. Präfekt Bonif. Staub von Zug hatte als historische Merkwürdigkeit eine hölzerne Kette sammt daran hängendem Siegel mitgebracht. Es ist das Narrensiegel des bekannten hohen, großen, unüberwindlichen Rathes der Stadt Zug. Nachdem er eine kurze Geschichte dieser historischen Reliquie mitgetheilt, führt ihn die Kette auf einen andern Gedanken — er bringt der Eintracht, welche die Kräfte und Geister zusammenhält — als der besten Kette — seinen Trinkspruch aus.

Nun war aber bereits der Augenblick da, wo diejenigen, welche hinaus wollten ins Land, scheiden mußten. Die wenigen Stunden waren allzu rasch vorbei! Mit warmem Danke an die Mitglieder von Altdorf, die uns so herzlich und liebevoll empfangen, eilten wir Fluelen zu. So endete die 27. Generalversammlung des histor. Vereines. —

Leider hat der Tod seit der Herausgabe des XXV. Bandes wiederum große Aernte gehalten unter den Mitgliedern des Vereins. Uebungsgemäß bringt der Geschichtsfreund ihre Namen:

a) Ordentliche Mitglieder.

HHerr Joseph Bucher, Gemeinderathsschreiber in Schötz; geb. 29. Juni 1806. † 15. Mai 1870.

„ Alois Fuster, Pfarrhelfer in Buochs; geb. 25. Juli 1792. † 3. Jänner 1871.

„ Vincens Müller, Statthalter in Altdorf; geb. 1812. † 5. Jänner 1871.

„ Xaver Kuenzli, Pfarrer in Knutwil; geb. 1837. † 11. Jänner 1871.

„ Peter Blasius Bannwart, Spitalcurat in Solothurn, Mitbegründer des Vereins; geb. 6. Heum. 1798. † 21. März 1871.

„ Ludwig Rüttimann, Hauptmann in Lucern; geb. 9. Mai 1800. † 10. April 1871.

„ Joseph Simon Etlin, Med. Dr., Cantonslandammann und Nationalrath in Sarnen; geb. 1818. † 7. Mai 1871.

b) Außerordentliche oder correspondirende Mitglieder.

HHerr Franz Jos. Mone, Director des Landesarchivs in Karlsruhe; geb. 12. Mai 1792. † 12. März 1871.

„ David Rüscheler, Oberstlt. in Zürich; † 17. April 1871.

Deum visurus sum ego ipse et oculi mei conspecturi sunt: reposita est haec spes in sinu meo. (Job. 19.)

Damit schließen wir unsern kurz gefaßten Bericht mit dem alten Spruch: Das walte Gott! [1])

Lucern, den 15. Mai 1871.

Namens des leitenden Ausschusses;

Der Aktuar:

Jos. Suppiger, Professor.

---

[1]) Der Referent hat wegen einer Stelle im letzten Jahresbericht noch Abbitte zu leisten. Es heißt nämlich: Der zum jungen Manne herangewachsene Verein habe einzelne, die an seiner Wiege gestanden, gar nicht mehr gefunden — andere seien „altersschwach" geworden. Alte Manuscripte bieten oft unkorrekte, verdorbene Lesarten und so muß es auch hier beim Abschreiben oder sonst wie gegangen sein. Die ursprüngliche ächte Handschrift bot als Text: „manchen hatte das Alter Asche auf's Haupt gestreut." Mit dieser Lesart dürfte nun jedermann zufrieden sein.

Beilagen.

1.

Bestand-Rechnung.

Jahrgang 1869—1870.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Auf 1. August 1870 werden verzeigt:				
Laut Kapitalrechnung	7348	81		
„ Kassarechnung	383	54	7732	35
Dagegen wurden verzeigt auf 1. August 1869:				
Laut Kapitalrechnung	7301	73		
„ Kassarechnung	174	78	7476	51
Vorschlag auf den 1. August 1870			255	84

Der Cassier:

Chr. Crivelli.

2.

Läbäsg'schicht vom Fehn.

(Im Urner Dialekt.)

Jez willi b'schribä triw und scheen
Där Läbeslauf vom liebä Fehn.
Aer ist bi is gar guet bikannt,
Aer chunt ja usem wältsche Land.

Doch het is scho der Lehrer g'seit,
Aer sig im Grund ä fulä Heid,
Chäm iber Meer, grad vo de Mohrä
Und sig im Wuestesand geborä.

Am Langsi, wenn im Winterchleid
Nu Bärg und Dal steckt wit und breit,
Wenn Bliemli sifzget und'rem Schnee,
Der Bür nit z'hirtä het dem Veh,

Da hilft kei Sunnästrahl un Glueth
Wenn nit der Fehn aü hälfä thuet,
Doch nimmt er z'Langsiwärch [1]) ad' Hand,
So grienät's gli im ganzä Land.

Am Bärg isch är ä gueta Wäger,
Im Dall ä flinggä Strassä-Fäger;
Aer tribt aü d'Schiff im See vergäbä, [2])
Doch chas aü si, äs chostät z'Läbä.

Bim Fehn, da heißt's der Segel g'schwind
Und aister [3]) cherä [4]) nachem Wind,
D'rum setmä, wenn mä z'Schiff will ga,
Ae „Diplomat" zum Stirmä ha.

---

[1]) „Langsiwärch" üblicher Ausdruck für Frühlingsarbeit auf dem Felde. — [2]) „Vergäbä" umsonst oder ohne Lohn. — [3]) „äister" heißt bei uns immer, stets. — „cherä" wenden, drehen.

Im Langsi macht er grien und warm,
Im Summer heiß, daß Gott erbarm,
Im Herbst da ist er gar nit gittig
Und schüttet z'Obs eb's [1]) nur isch zittig [2]).

Doch het der Fehn au schlimm Manierä
Und duet si mängisch wiest uffierä,
Aer bricht eim Dächer, Bäim und Pfeister,
Rumort und spuckt wie besi Geister.

Und wenn ä Hüsfrau wäschä will
Und chunt der tusigs Fehn it's Spill,
Wer seit ob ä r im Uebermueth
Oder s i e meh' „brummlä" [3]) thuet. [4])

Aer isch au sustnu unverschant
Und spielt nit nur mit Spitz und Band,
Aer het scho gar mengs Meitli gneckt
Und zeigt, w i e n i t im Reifrock steckt.

Jehr Littä [5])! dient em d'Ehr nur a,
Der Fehn, är isch ä stolzä Ma,
Gähnt iehr ihm nit ä Bluemestrüß,
So blaastär üch där Hobel üs.

Aer het scho i der altä Zit
Vill vornämms Volch [6]) a Bodä g'hit,
Luegt süber [7]) nit uf Amt und Stand,
Aer will halt M e i s t e r si im Land.

Zum Schluß nu brichti triw und rächt,
Der Fehn isch z'ältisch Urner-G'schlächt [8]),
Aer isch zwar nur ä dinnä Wind,
Doch het är glich si St....grind.

---

[1]) „eb's" bevor. — [2]) „zittig" reif. — [3]) „brummlä" brummen. — [4]) Bei uns, wie in Glarus und Schwiz u. s. w., muß bei Eintritt des Föhns zu waschen, schmieden und backen aufgehört werden, was oft sehr unangenehm ist und den geschäftigen Hausfrauen Mißmuth verursacht. — [5]) „Littä" Leute. — [6]) „Vornämms Volch" heißt bei uns Leute von Stand oder Vermögen. — [7]) „Süber nit" gar nicht. — [8]) „G'schlächt" Familie, auch Familienname.